

## Zeittafel zur 175-jährigen Geschichte des gewerblichen Schulwesens in Pforzheim

von Hagen Franke

Mit der Sammelbezeichnung „gewerbliches Schulwesen“ sind in Pforzheim die *Heinrich-Wieland-Schule* (früher *Gewerbeschule I*), die *Alfons-Kern-Schule* (früher *Gewerbeschule II*), die *Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule* sowie die *Kunstgewerbeschule* (aufgegangen in die „Fakultät Gestaltung der Hochschule Pforzheim“) gemeint.

Im Verlauf der Wirtschafts- und Schulgeschichte der Stadt waren diese renommierten Lehranstalten auf vielfältige Weise immer wieder miteinander verflochten und tragen ein gemeinsames Erbe.

Darüber hinaus entwickelten sich einst – zumindest in berufsspezifischen Ansätzen – die kaufmännischen, hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Schulen Pforzheims aus den gewerblichen heraus oder es bestehen historische Querverbindungen. Daraus folgt: Das berufliche Schulwesen der Stadt ist über weite Strecken Teil der 175-jährigen Geschichte.

- 1768** Erster berufsbezogener Unterrichtsnachweis an der Gründungsstätte der Pforzheimer Traditionsindustrie im Waisenhaus durch den Miniaturmaler Andreas Koessler. Die Goldschmiedeschule sieht hier ihren Anfang.
- 1771** Entstehung einer „Architektonischen Zeichenschule“, sie gilt als Vorläuferin der „Handwerker- oder Gewerbeschule“.
- 1833** Eröffnung einer „Gewerbe-(Sonntags-)schule“.
- 1834** Großherzogliche „Höchste Verordnung über die Errichtung von Gewerbeschulen“ (Geburtsjahr der Pforzheimer Gewerbeschule (Erlass vom 15.5.1834))
- 1842-46** Schrittweiser Aufbau eines geregelten Unterrichtsbetriebs mit hauptamtlichen Gewerbelehrern nach vorgegebenen Lehrplänen in mehreren Fachklassen in verschiedenen städtischen Räumlichkeiten. Es entstehen bereits verbindliche Vereinbarungen zwischen Staats- und Gemeindebehörden in personeller und finanzieller Hinsicht.
- 1859** Errichtung einer Abteilung für Handelslehrlinge („Handelskurs“). Anfänge des kaufmännischen Schulwesens in Pforzheim, zunächst noch in der Gewerbeschule, ab 1890 Trennung in eine selbstständige Anstalt verknüpft mit der Ober-Realschule in der Zerrennerstraße, später Handelsschule/Handelslehranstalt (heute: Fritz-Erler-Schule).
- 1877** Einzug in ein 1874-77 neu gebautes Gewerbeschulgebäude an der Ecke Jahnstraße und Rennfeldstraße (heute Parkplatz am Reuchlinhaus) mit zunächst zwei Fachabteilungen „Kunstgewerbliche Fachschule“ und „Handwerk“. Es erfolgte bald eine Teilung in zwei selbstständige Schulen im gleichen Gebäude: Gewerbeschule und Kunstgewerbeschule (Fachschule für die Edelmetallindustrie).



Im Stadtplan von 1876 dargestelltes Gewerbeschulgebäude Ecke Jahnstraße/Rennfeldstraße. Grundsteinlegung am 22. Mai 1874.



Der Gebäudekomplex der Gewerbeschule/Kunstgewerbeschule, seit 1912-1945 Sitz der Goldschmiedeschule. Ursprünglich erbaut nach Plänen der Architekten F. Benzinger (Karlsruhe) und R. Müller (Städt. Bauamt Pforzheim). Hier als Lazarett im Ersten Weltkrieg an der Ecke Jahnstraße zur Rennfeldstraße.

- 1878** Gründung einer „Frauenarbeitsschule“ zunächst als private Gesellschaft, ab 1899 in städtischer Trägerschaft am Waisenhausplatz.
- 1887** Die aus der Gewerbeschule hervorgegangene „Kunstgewerbeschule“ wird vom badi-schen Staat als Träger übernommen, dadurch entstehen eigenständige kunstschaft-fende Entwicklungslinien.
- 1892** Einweihung eines neuen Gewerbeschulgebäudes auf der „Insel“ am Enzufer. Zunächst wieder mit zwei Abteilungen: Handwerkerschule und Goldschmiedeschule. Dieser Standort bleibt bis zum Neubau der Alfons-Kern-Schule an der Deimlingstraße.
- 1905** Trennung der Gewerbeschule (Bau und Metall) und der Goldschmiedeschule, sie verbleiben jedoch im gleichen Gebäude unter jeweils eigener Leitung.
- 1907** Wegen der Enge zieht die Goldschmiedeschule in provisorische Räume in der Kaiser-Friedrich-Straße.
- 1909** In der „Gewerbeschule“ am Enzufer entsteht die „Elektroabteilung“, ab 1910 als 11. Fachabteilung.

- 1911** Die „Kunstgewerbeschule“ erhält ein neues Gebäude in der Holzgartenstraße (heute Hausnummer 36).
- 1912** Nach Umbau und Erweiterung (siehe Bild) bezieht die „Goldschmiedeschule“ das alte Gebäude der Kunstgewerbeschule Ecke Jahnstraße/Rennfeldstraße, wo sie bis zur Zerstörung der Stadt 1945 verbleibt ( heute Goldschmiedeschulplatz).
- 1913** Die Gewerbeschule am Enzufer, inzwischen in der Nachbarschaft des 1911 erbauten Emma-Jaeger-Bades, erhält einen Ost- und Westflügel.



Die Gewerbeschule auf der „Insel“ an der Enz (neben dem Emma-Jaeger-Bad) nach der Erweiterung ab 1913-1945. Das Hauptgebäude entstand 1892 nach Plänen des Stadtbaumeisters Dettling und wurde von seinem Nachfolger Alfons Kern ausgeführt.

- 1914-** Während des Ersten Weltkrieges eingeschränkter Unterrichtsbetrieb, da viele Lehrkräfte zum Kriegsdienst eingezogen sind oder die Gebäude z.B. als Lazarette genutzt werden.
- 1918**
- 1926** Einrichtung einer hauswirtschaftlichen Pflichtschule im Osterfeldschulhaus ( die erste in Baden). Eine Wurzel der Johanna-Wittum-Schule.
- 1927** Teilung der Gewerbeschule in zwei selbstständige „Gewerbeschule I“ (GS I) und „Gewerbeschule II“ (GS II) (Teilungen wurden damals ab einer Schülerzahl von 1500 vorgenommen). Die Bekleidungs- und „Mädchenberufe“ erhält die GS II, die aber bald der hauswirtschaftlichen Berufsschule zugeordnet werden.
- 1932** Wegen Rückgangs der Schülerzahlen aufgrund der Weltwirtschaftskrise wird die Teilung in „GS I“ und „GS II“ wieder aufgehoben.
- 1934** Mit der wirtschaftlichen Verbesserung erfolgt auch wieder die Teilung in „GS I“ und „GS II“.
- 1934** Einrichtung einer „Kreislandwirtschaftsschule“ bis 1941 im Gebäude der Kunstgewerbeschule (Holzgartenstraße).
- 1937** Die Gewerbeschule II erhält aus Platzgründen in der Erbprinzenstraße 1-3 eigene Schulgebäude („Erbprinzenschule“).  
Weitere Bildungsgänge kommen hinzu: Meisterschule für das deutsche Herrenschnaiderhandwerk, Berufsfachschule für das Kraftfahrzeughandwerk, Berufsfachschule für Feinwerktechnik u.a. verteilt auf beide Schulen.
- 1939** Gründung der Meisterschule für Mechanik, Vorrichtungen- und Werkzeugbau. Aus ihr kommen bis zum heutigen Tage (HWS) viele bekannte Unternehmensgründer unserer Region.
- 1939-** Wie schon im Ersten Weltkrieg, wird auch in dieser Zeit der Unterrichtsbetrieb reduziert und nach den Bombenangriffen sowie der Zerstörung aller genannten Schulen eingestellt.
- 1945**

- 1945** Bereits im November begann ein langsamer Neubeginn in provisorischen Räumen, so in der Brötzingerschule, in der Nordstadtschule, in Schulbaracken in Dillweißenstein. Ab 1946 gehen die Aufbauarbeiten im alten Gebäude an der Emma-Jaeger-Straße voran, dessen Grundmauern erhalten blieben. Die Trennung in „GS I“ und „GS II“ entfällt.
- 1946** In der Nieferner Volksschule können die Goldschmiedeschüler für kurze Zeit untergebracht werden
- 1947** Die Goldschmiedeschule und die Kunstgewerbeschule werden vereint und beziehen später behelfsmäßig die „Trautz'sche Fabrik“ in der Hirsauer Straße von Dillweißenstein.
- 1949** Am 20. Mai 1949 kann das Gewerbeschulgebäude auf der „Insel“ nach schwierigem Wiederaufbau (auch unter Einsatz der Lehrer und Schüler) offiziell eingeweiht werden. Die Fachklassen „Gartenbau“ der GS II werden später der landwirtschaftlichen Schule zugeordnet.
- 1949** Wiedererrichtung einer „Landwirtschaftsschule“ im Gebäude der Gastwirtschaft „Zur Traube“ in Dillstein, im Schuljahr 1957/58 Beginn des Unterrichts in der neugebauten „Schanzschule“ ( Karl-Bührer-Straße 18 ) als „Kreislandwirtschaftsschule Pforzheim“. 1965 wegen Schülermangels geschlossen.
- 1950** Die Gewerbeschule wird im November wieder in „GS I“ und „GS II“ geteilt, sie bleiben aber räumlich bis 1983 zusammen (die Schulbaracke in Dillweißenstein wird bis zum Abschluss der Bauarbeiten des Hauptgebäudes genutzt).
- 1957** Abschluss der Bauarbeiten am Gebäude der Gewerbeschule I und II an der Emma-Jaeger- Straße. Einweihung nach Beendigung von drei weiteren Bauabschnitten zwischen 1952 und 1957 .  
Parallel vollzieht sich der Wiederaufbau der Kunstgewerbeschule in der Holzgartenstraße, die auch kurzzeitig „Meisterschule für das Edelmetall- und Schmuckgewerbe“ und ab 1952 „ Vereinigte Goldschmiede-, Kunst- und Werkschule“ heißt.
- 1960** Die Goldschmiedeschule bezieht einen eigenen Neubau in der St.-Georgen-Steige 65.
- 1966** Wieder Trennung der Goldschmiedeschule von der Kunstgewerbeschule.  
Die Kunstgewerbeschule erhält einen neuen Namen: „Staatliche Kunst- und Werkschule“ mit dem alten Rechtsstatus als Landeseinrichtung mit der früheren Rolle. Sie wird 1971 zur „Fachhochschule für Gestaltung“ erhoben und ist heute Teil der Hochschule Pforzheim (Fakultät Gestaltung), jedoch weiterhin im alten Gebäude in der Holzgartenstraße 36 untergebracht.
- 1967** Einweihung der neuen Werkstatthallen (Shedhalle) neben dem Gewerbeschulgebäude (Eingang Altstädter Kirchenweg).
- 1970-73** In dieser Phase werden die drei städtischen gewerblichen Schulen umorganisiert:  
Die Uhrenabteilung wird aus der Gewerbeschule I in die Goldschmiedeschule integriert, die Kfz-Abteilung der GS I wird der Gewerbeschule II zugeordnet und die GS I erhält das „Technische Gymnasium“ (TG).  
Seither ergibt sich folgende Aufteilung der Berufsfelder:  
*Gewerbeschule I:* Allgemeinbildende Abteilung (TG, BK, u.a.), Maschinen-, Fertigungs- und Elektrotechnik, Vorrichtungs- und Werkzeugbau mit Techniker- und Meisterschulen sowie Berufsfachschulen.  
*Gewerbeschule II:* Bau-, Farb-, Holz-, Metall- und Kfz-Technik, Körperpflege und Nahrung sowie Jungarbeiter/BVJ mit Meisterschulen und Berufsfachschulen.  
*Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule:* Schmuck- und Uhrenberufe mit Berufsfachschulen, Meisterschule für Goldschmiede und Graveure, Berufskolleg und Fachschule (Design, Schmuck und Gerät).
- 1981** Gründung des „Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife“ (BK I) an der GS I.

- 1983** Umzug der Gewerbeschule I in den Neubau an der Graf-Leutrum-Straße 3 (Haidach). Die Gewerbeschule II bezieht das Schulareal Ecke Emma-Jaeger-Straße und Altstädter Kirchenweg allein..
- 1984** Die Gewerbeschule I erhält den Namen „Heinrich-Wieland-Schule“ und die Gewerbeschule II den Namen „Alfons-Kern-Schule“.
- 1998** Gründung des „Berufskollegs für Informations- und Kommunikationstechnik“ (BK II) und am TG der Bildungsgang „Profil Gestaltungs- und Medientechnik“ an der Heinrich-Wieland-Schule (HWS).
- 1999** Gründung des „Berufskollegs für Technik und Medien“ an der HWS.
- 2000** Gründung des „Berufskollegs für Technische Kommunikation“ und Einführung des Bildungsgangs am TG „Profil Informationstechnik“ an der HWS.
- 2000** Beginn der Diskussion über Neubau oder Renovierung der Alfons-Kern-Schule.
- 2006** Einführung des Bildungsgangs „Profil Technik und Management“ am TG der HWS.
- 2008** Nach dem Beschluss des Gemeinderats entsteht an der Deimlingstraße (in unmittelbarer Nachbarschaft zum jetzigen Standort) ein Neubau für die Alfons-Kern-Schule. Als erste Stadt in Baden-Württemberg wird die Schule mit Hilfe eines privaten Investors (BAM Deutschland GmbH) gebaut. Der Spatenstich und damit der offizielle Baubeginn trägt das Datum 25. Juli 2008.



Beim Spatenstich zum Neubau der Alfons-Kern-Schule von links: Alexander Naujoks (BAM), Jürgen Bufka (Babcock & Brown), Oberbürgermeisterin Christel Augenstein, Wirtschaftsminister (BW) Ernst Pfister und Landrat Karl Röckinger. Foto: Jäger

- 2009...** Pünktlich zum Schuljahresanfang 2009/10 beginnt der Unterricht in den neuen Gebäuden der Alfons-Kern-Schule am 14. 9. 2009. Eine Stele auf dem Bürgersteig Ecke Deimlingstraße/Zehnthofstraße steht seit dem 9. 9. 2009 und erinnert an die Schulgeschichte.

Alle beruflichen Lehranstalten haben im Verlauf ihres Unterrichtsbetriebs tausenden Bürgerinnen und Bürgern die beruflichen Grundlagen vermittelt, mit denen sie als Fachkräfte des Handwerks bzw. der Industrie ihr Leben gestalten konnten. Unzählige herausragende Persönlichkeiten, Kunstschaffende aller Richtungen, Unternehmer und Arbeitnehmer sind aus ihnen hervorgegangen. Die regionale Wirtschafts-, Industrie- und Kunstgeschichte ist untrennbar von den Leistungen dieser Schulen und ihrer Absolventinnen und Absolventen geprägt. Alle Betriebe unseres Wirtschaftsraumes sind Zeugnisse dieser erfolgreichen Schulgeschichte.

### **Quellen- und Literaturverzeichnis:**

Stadtplan 1876, mit freundlicher Genehmigung vom 18.4.2008, Stadt Pforzheim - Amt für Stadtplanung, Liegenschaften und Vermessung.

Foto Goldschmiedeschule 1912 von Richard Schwarz, in: Weber, Donatius: Pforzheim im Weltkrieg. Pforzheim 1920. S.107.

Foto Gewerbeschule 1913 in Festschrift der Heinrich-Wieland -Schule 1984, S.15. Original Stadtarchiv Pforzheim.

„Geschichtliche und statistischen Mitteilungen über die Stadt Pforzheim und die daselbst bestehende Gewerbeschule, niedergelegt in den Grundstein des für die Anstalt neuerbauten Hauses vom 22. Mai 1875“. Archiv der Heinrich-Wieland-Schule.

„Festschrift der Heinrich-Wieland-Schule“, zusammengestellt von Konrad Winterhalder und Hagen Franke, Pforzheim 1984.

Frauenarbeitsschule in Pforzheim. Berichte ab 1878 bis 1907. Stadtarchiv Pforzheim.

Graw/Springer (Redaktion): Geschichte und Entwicklung der Gewerbeschule II – Alfons-Kern-Schule. Pforzheim 1985.

Haßmann, Karl: 125 Jahre Gewerbeschule Pforzheim. Pforzheim 1958.

225 Jahre Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule. In: CREATIV, Magazin der Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule 1992-1993.

Jahresbericht der Landwirtschaftsschule Pforzheim 1952/1953. Stadtarchiv Pforzheim.

Jahresbericht der Handelsschule. Pforzheim 1899. Stadtarchiv Pforzheim.

Jahresbericht der Gewerbeschule 1858/1859. Stadtarchiv Pforzheim.

100 Jahre Landwirtschaftsschule in Baden (Hrsg. Regierungspräsidium). Freiburg 1973. Stadtarchiv Pforzheim.

100 Jahre Handelslehranstalt Pforzheim. Pforzheim 1958.

Pieper, Wolfgang: Geschichte der Pforzheimer Schmuckindustrie. Gernsbach 1989.

Stolz, Aloys: Geschichte der Stadt Pforzheim. Pforzheim 1901.

Trost, Oskar: Lebendige Vergangenheit. Aus dem Schulwesen in Pforzheim. Pforzheim 1955.

Timm, Christoph: Pforzheim – Kulturdenkmale im Stadtgebiet. Ubstadt-Weiher 2004.

Verwaltungsberichte der Stadt Pforzheim. Stadtarchiv Pforzheim.

Aufzeichnungen im Privatarhiv des Verfassers Hagen Franke